

# Die archäologische Erfassung und Untersuchung des Tegernheimer Gemeindegebietes

Hans-Joachim Graf

## Bodendenkmäler

Eine Liste des Landesamtes für Denkmalpflege zählt für die Gemeinde Tegernheim elf Gebiete mit archäologischen Bodendenkmälern auf. Diese Auflistung weist für jedes Areal eine ungefähre Zeitstellung aus. In dieser Liste sind pro Gebiet neunstellige Denkmalnummern angegeben<sup>1</sup>. Zur Vereinfachung sind in der Auflistung nur die letzten Stellen verzeichnet, die auch in der nachfolgenden Karte vermerkt sind:

- 582 Jungpaläolithische (jüngere Altsteinzeit) Freilandstation, Siedlungen der Jungsteinzeit und der Bronzezeit
- 1018 Steinzeitlicher Schlagplatz im Bereich eines Silexabbaureviers (Silex = Feuerstein)
- 173 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung
- 1024 Siedlung und Gräberfeld der Urnenfelderzeit
- 174 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung
- 17 Bestattungsplatz vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung oder des Mittelalters bzw. der frühen Neuzeit
- 184 Bestattungsplatz vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung oder des Mittelalters bzw. der frühen Neuzeit
- 243 Mittelalterliche Siedlungsbefunde
- 171 Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der Kath. Pfarrkirche Mariä Verkündigung in Tegernheim, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen

---

<sup>1</sup> Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege – Auflistung der Bodendenkmäler nach dem Stand vom 07.08.2025.

176 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung

181 Siedlung und Gräberfeld vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung

Die archäologische Erfassung eines Gemeindegebietes geschieht durch Auswertung von Lesefunden, die ohne gezielte Grabungsarbeiten gesammelt wurden. Das können Steinwerkzeuge, zerscherbte Keramiken, Hüttenlehmfragmente und Münzen sein, die durch Pflügen an die Oberfläche geholt wurden. Eine andere Methode ist die Luftbildarchäologie, bei der durch Menschen beeinflusste Bodenstörungen aus größerer Höhe fotografiert werden und so auf archäologische Überreste unter der Erdoberfläche hinweisen können. Die dritte Möglichkeit

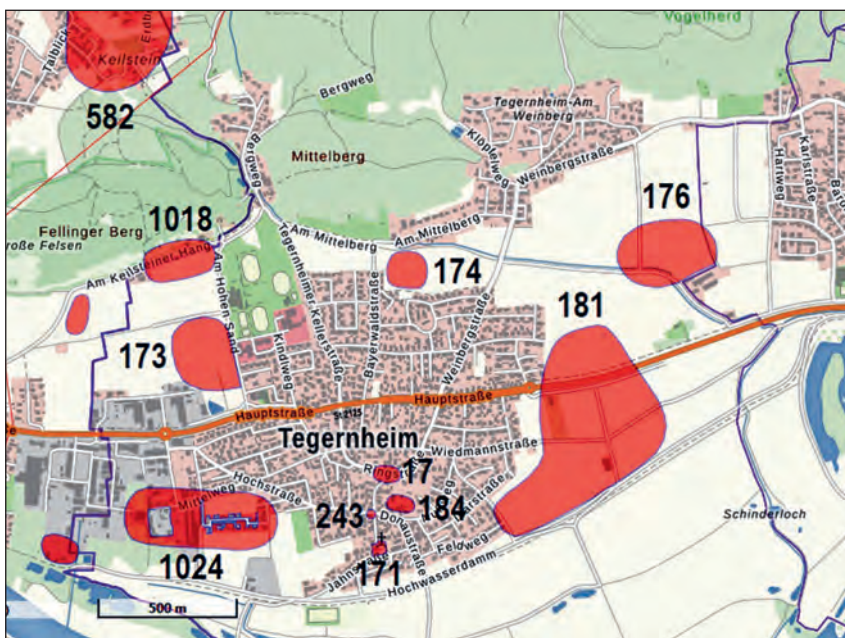


Abb. 1: Bodendenkmalkarte

sind Notgrabungen, in den von der Gemeinde Tegernheim ausgewiesenen Baugeländen, bei denen archäologische Artefakte zu Tage kommen können.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden „Bodendenkmalkarten“ erstellt. Auf der Bodendenkmalkarte der Gemeinde Tegernheim sind die Fundgebiete

mit roten Flecken und mit den letzten Stellen der Denkmalnummern ausgewiesen (Abb. 1).<sup>2</sup>

## Notgrabungen im Gemeindegebiet

### Grabung im östlichen Bereich der kath. Pfarrkirche<sup>3</sup>

Anlass für die Grabung im Bereich der katholischen Pfarrkirche waren der Abbruch und Neubau des Leichenhauses und östlich davon der Abriss eines alten Bauernhauses sowie der Bau neuer Parkplätze sowie die Sanierung der bisherigen Friedhof-Umfassungsmauer. Die Grabungen begannen am 11. Mai 2015 mit teils arbeitsbedingten längeren Unterbrechungen und endeten am 23. September 2015.

Es wurden die Fundamente des Vorgängerbaus des Leichenhauses gefunden. Außerhalb der Umfassungsmauer auf dem Areal des zu erstellenden Parkplatzes wurden Reste eines alten Kellers entdeckt sowie einige Ofenbefunde und eine Feuerstelle. Bei dem Keller konnten mehrere Bauphasen festgestellt werden. Die Erdbefunde setzten sich in der Hauptsache aus je 37 Siedlungs- und Pfostengruben sowie zwei Graben- und vier Schichtbefunden zusammen. Dies weist auf eine rege Siedlungstätigkeit ab dem späten Mittelalter hin. Die Umfassungsmauer reicht bis in das 17./18. Jahrhundert zurück.

Insgesamt datieren die vorgefundenen Spuren überwiegend dem ausgehenden Mittelalter bis in die frühe Neuzeit.

### Baugebiet Obere Felder I<sup>4</sup>

Die geplante Erschließung des Baugebietes Obere Felder I (Carl-Orff-Straße) war der Auslöser für archäologische Untersuchungen. Diese wurden mit mehreren Unterbrechungen vom 16. Dezember 2008 bis 15. Juni 2009 durchgeführt.

Hier konnte nur ein dünner Siedlungsbefund festgestellt werden, der sich unregelmäßig verteilte. Eine Datierung des Befundes lässt sich aufgrund des wenig aussagekräftigen Fundmaterials zunächst allenfalls grob als vorgeschichtlich, mit aller Vorsicht als urnenfelderzeitlich (1300 – 800 v. Chr.) vornehmen.

---

2 Bayerischer Denkmalatlas des Landesamtes für Denkmalpflege (Internetseite). Der Autor hat die Karte nachbearbeitet, indem er die letzten Stellen der Denkmalnummern dazugesetzt hat.

3 Gemeindearchiv Tegernheim, Nr. 3242/1: Grabungsbericht der Firma ADILO GmbH mit Sitz in Parsberg, S. 4, 7–13.

4 Gemeindearchiv Tegernheim, Nr. 3242/2, Bd. 1: Grabungsbericht der Firma ArcTron Ausgrabungen und Computerdokumentationen GmbH mit Sitz in Altmann, S. 4f, 19.



**Abb. 2: Zerscherbte Keramik im Baugebiet Süd-West I**

### **Baugebiet Süd-West I<sup>5</sup>**

Auch in diesem Baugebiet stand die Erschließung an und betraf das Areal der heutigen Marie-Juchacz-, Karl-Weishäupl-, Von-Kettler- und Anne-Frank-Straßen. Der Beginn der Grabung war am 19. Mai 2019 und das Ende am 25. März 2020.

Die Funde reichen vom Übergang der späten Jungsteinzeit/Frühen Bronzezeit bis in die Späte Bronzezeit von 2200 bis 800 v. Chr. (Abb. 2). Dies war auch der Anlass für die Gemeindeverwaltung, an der Marie-Juchacz-Straße im Jahr 2022 drei Tafeln zu den archäologischen Funden aufzustellen. Näheres zu den Grabungen findet sich im Aufsatz „Tegernheims Vor- und Frühgeschichte“.

### **Betreutes Wohnen „Am Hohen Sand“<sup>6</sup>**

Nach Beschluss des Gemeinderates und der Genehmigung des Landratsamtes, „Am Hohen Sand“ zwei Gebäude des „Betreuten Wohnens“ zu errichten, wurde das Amt für Denkmalpflege informiert. Auf Grund der Auswertung von Luftbildern wurden archäologische Strukturen vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung

---

5 Gemeindearchiv Tegernheim, Nr. 3242/3: Grabungsbericht der Firma ADILO GmbH mit Sitz in Parsberg, S. 1, 38–39.

6 Gemeindearchiv Tegernheim, Nr. 3242/4: Grabungsbericht der Firma ADILO GmbH mit Sitz in Parsberg, S. 1, 4, 6–8.



**Abb. 3: Nördlicher bzw. vierter Sondagestreifen „Am Hohen Sand“ war befundfrei**

vermutet. Deshalb mussten vor Baubeginn archäologische Untersuchungen vorgenommen werden. Diese begannen am 17. und endeten am 25. Juni 2020. Mit dem Oberbodenabtrag wurden vier Sondagestreifen in Ost-West-Ausrichtung angelegt (Abb. 3).

Die Befunde lassen sich in zwei Gruppen untergliedern, drei Pfostengruben und drei Gruben, die sich allesamt den Erdbefunden zuordnen lassen. Mit dem untersuchten Abschnitt am südöstlichen Rand der Fundstelle konnte zwar festgestellt werden, dass eine Siedlung vorhanden war, aber mangels Fundmaterial (z. B. aussagekräftige Keramikscherben) konnte diese nicht datiert werden. Die lose Verteilung der Befunde könnte darauf hindeuten, dass es sich bei dem betroffenen Areal um einen Siedlungsrand handelt.

### **Baugebiet Obere Felder II<sup>7</sup>**

Im Zuge der beschlossenen und genehmigten Erschließung des Baugebietes Obere Felder II, zwischen Mittelweg und Carl-Orff-Straße, wurden vom 18. März bis 22. April 2023 archäologische Untersuchungen vorgenommen.

---

<sup>7</sup> Gemeindearchiv Tegernheim, Nr. 3242/2, Bd. 2: Grabungsbericht der Firma ArchDienst GmbH & Co. KG mit Sitz in Wellheim, S. 7, 27, 29, 36.



**Abb. 4: Archäologische Arbeiten im Baugebiet Obere Felder II**

Mit insgesamt 13 vergebenen Fundzetteln stellte die Keramik mit Abstand die größte Fundgattung dar. In den meisten Fällen waren die Funde datierbar und eine Einteilung in die Frühe Bronzezeit (2200-1600 v. Chr.) oder eine wahrscheinliche Einordnung in die Urnenfelderkultur (1300-800 v. Chr.) möglich. Näheres zur Urnenfelderkultur ist im Aufsatz „Tegernheims Vor- und Frühgeschichte“ nachzulesen.

Ein Keramikstück, ein handtellergroßes Bruchstück mit angesetztem Henkel, hat das typisch umlaufende horizontale Linienbündel, das vom Henkel unterbrochen wird. Dieser Fund weist auf die frühbronzezeitliche Straubinger Kultur hin (2200–1600 v. Chr.). Die Straubinger Kultur, auch Straubinger Gruppe genannt, ist eine Regionalgruppe, die in Süddeutschland und in Teilen der Schweiz verbreitet war. Ihre Toten bestatteten sie in der Regel in Hockerflachgräbern.

## **Nachbau frühgeschichtlicher Häuser**

Zur Vermittlung von archäologischen Befunden gehört unter anderem auch der Nachbau frühgeschichtlicher Häuser. Zur Veranschaulichung wurden im „Keltendorf Gabreta“ in der Gemeinde Ringelai (Landkreis Freyung-Grafenau) mehrere frühzeitliche Häuser nach Grundrissen von Originalbefunden rekonstruiert. Zwei Beispiele habe ich fotografiert.



**Abb. 5:** Eine Rekonstruktion eines Töpferhauses aus der Zeit der Urnenfelderkultur (1300–800 v. Chr.) Es diente als Werkstätte für Töpferwaren. Das Haus ist ein Nachbau nach Befunden in Künzing im Landkreis Deggendorf.



**Abb. 6:** Eine Rekonstruktion eines keltischen Herrenhauses nach Befunden in Köfering im Landkreis Regensburg. Das Haus stammt aus der Zeit des 4./3. Jahrhunderts v. Chr.

## **Bildnachweis:**

Abb. 1: Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung Nr. 3/19 und Denkmalkartierungen: BLfD 2019. Zur besseren Orientierung hat der Autor in die Denkmalkarte die letzten Stellen der Denkmalnummern eingetragen.

Abb. 2: Andreas Ruckerl

Abb. 3: Hans-Joachim Graf

Abb. 4: Hans-Joachim Graf

Abb. 5: Hans-Joachim Graf

Abb. 6: Hans-Joachim Graf